

Schiller-Schule: Tausend Exemplare des historischen Romans sind bereits ausverkauft / Förderpreis aus Wiesbaden

„Falkenauge“ geht in die zweite Auflage

AUERBACH. „Falkenauge – Unheil droht Schloss Auerbach“: Mit diesem historischen Roman reihen sich die Zehntklässler der Schillerschule in die Riege der Literaten ein (wir haben berichtet). Vor einem Jahr starteten sie mit ihrer Klassenlehrerin Brigitte Krüger ein in Hessen einmaliges Projekt, das später Diana Creamer fortsetzte.

Auf 180 Seiten entfalten sie eine spannende Geschichte mit dem Schloss Auerbach als Ort der Handlung und einem Falkner unter der Regentschaft von Graf Diether VIII. von Katzenelnbogen als Protagonisten. Das Buch, das sogar mit einer ISBN-Nummer ausgestattet ist, wurde zu einem Renner. Die erste Auflage von 1050 Exemplaren neigt sich nun dem Ende zu. Dank eines kleinen „Geldsegens“ können die Autoren jetzt beruhigt den Nachdruck in Auftrag geben. Karl Wilfried Hamel, Vorsitzender des Kur- und Verkehrsvereins, überbrachte ihnen einen Förderpreis vom hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der die Kosten deckt. Schulleiter Günter Schneider freute sich über die Auszeichnung. „Schule braucht solche Unterstützer.“

Der Zuschuss kommt den Schülern aus einem speziellen hessischen Projektpfz, der die Schnittstelle



Unterstützung aus Wiesbaden: Karl Wilfried Hamel (5.v.l.) übergab einen Förderpreis für das Buchprojekt der Schillerschule an Schulleiter Günter Schneider.

BILD: OH

zwischen Jugend und dem kulturellen Erbe fördern will. Um den Roman, der die Zeit ins 14. Jahrhundert zurückdreht, authentisch verfassen zu können, waren vielfach geschichtliche Recherchen nötig. In Karl Wilfried Hamel, einem ausgewiesenen Kenner der Auerbacher Historie, fanden sie einen bereitwilligen Helfer.

Das Schreibprojekt der Schüler zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass es von der Schriftstellerin Carola Kupfer und vom Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt von Beginn an begleitet wurde. In Schreib-Workshops erwarb man das nötige stilistische Rüstzeug und lektorierte mit professioneller Hilfestellung die Manuskripte mehrfach.

Die jungen Leute sind stolz auf die Nachhaltigkeit ihres Erfolgs. Noch zu gut erinnern sie sich an die stressige Phase des Schreibens und der Produktion. Jetzt ernten sie die Früchte, die sich nicht nur im guten Verkauf des Buches messen lassen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Lesern wie von anderen Schulen bestärke die Gemeinschaft

der jungen Autoren in ihrem Zusammenhalt.

Jetzt stehen die Zehntklässler im schulischen Endspurt. „Wir haben sehr viel gelernt“, kommentierten die Pressesprecher. Messbar schlug sich der Lerngewinn im Fach Deutsch nieder. Im Schnitt sei die Klasse um eine Note besser geworden.

moni